

wand, wer hätte es gedacht, daß ich heute noch diese eisernen Ketten tragen würde? So veränderlich ist Alles auf Erden! So weiß kein Mensch, wie schnell es mit ihm anders werden kann und zu welchen traurigen Ereignissen seine schuldlofesten Handlungen Anlaß geben können! Der Mensch hat also wohl Ursache, sich jeden Morgen dem Schutze Gottes zu empfehlen."

Sie weinte aufs neue; ihre Thränen tröpfelten auf die Rosenknospe und die Bergißmeinnicht und schimmerten in Mondlichte daran wie Tau. „Derjenige, der die Blumen nicht vergißt und sie mit Tau und Regen tränkt,“ sagte sie, „kann ja auch meiner nicht vergessen. Ja, Du lieber Gott, tröpfle Trost in mein Herz und in das Herz meines Vaters, wie Du die Kelche der dürstenden Blumen mit reinem Tau des Himmels füllst!

Mit Thränen gedachte sie jetzt des Vaters. „O Du guter Mann,“ sagte sie, „wenn ich dieses Sträußchen so betrachte, wie viele Deiner Worte, die Du mir über die Blumen sagtest, kommen mir da wieder zu Sinne!

„Diese Rosenknospe blühte aus den Dornen hervor; so werden auch aus diesen meinen Leiden Freuden hervorblühen.

„Diese Bergißmeinnicht erinnern mich an ihren Schöpfer! Ja, Du lieber Gott, ich will Deiner nicht vergessen, wie Du meiner nicht vergiffest. Sie sind blau, diese zarten Blümchen, wie der Himmel!

„Das ist eine wohlriechende Wicke mit den zarten weißen und roten Blättchen! Wie dieses schlanke Gewächs sich an dem nahen Stabe, ohne den es im Staube kriechen würde, aufschwingt und so freudig blühend wie mit Schmetterlingsflügeln über dem Staube der Erde schwebt, so will ich